

Sehr verehrter Herr Doktor,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundliche Ankündigung, dass eine Bücherkiste für uns unterwegs ist. Ich habe dies gleich der hiesigen Arbeitsgemeinschaft mitgeteilt, die wirklich das gesamte athenische Deutschtum umfasst und die der Deutschen Akademie zu besonders herzlichem Dank verpflichtet ist für das, was sie und Sie in diesem Jahre für uns getan haben. Ich kann Ihnen zugleich melden, dass die Franzosen, wohl durch Dr. Merckels Kurse angefeuert, eine ihrer grossen Kanonen von der Sorbonne als Gastprofessor zunächst für ein Jahr hierherschicken. Wir sind hier Alle der Ansicht, nur in dem Sinne zu antworten, dass wir hofften, mit der Zeit auch unsererseits Vorlesungen über deutsche Sprache und Literatur stellen zu können; dies haben Dr. Wrede und ich bereits einigen deutschfreundlichen Professoren mitgeteilt, die ihrer Freude über diesen Gedanken Ausdruck gaben. Wir dachten an den neuen Leiter unserer Schule, Professor Romain, als an einen geeigneten Mann für solche Vorlesungen. Damit würde die Verbindung der Schule mit Griechenland noch enger verknüpft, und das Ziel der Vorlesungen mit dem Mindestmass an Ausgaben erreicht. Indessen beginnt Romain jetzt erst seine Tätigkeit, und man muss erst sehen, wie er sich macht, ehe man ihm eine neue Last aufbürdet. In diesem Sinne haben wir auch mit Herrn Hugo Bruckmann gesprochen. Dessen Besuch und der seiner Frau ist gewiss der erfreulichste, den wir seit sehr langer Zeit erlebt haben. Besonders die ganz persönlichen Mitteilungen aus ihrer alten Freundschaft mit dem Führer sind für die Deutschen hier überaus wertvoll gewesen.

Ich lege die Antwort auf das soeben empfangene Schreiben des Herrn Präsidenten bei und möchte Sie bitten, bei Gelegenheit ihm meinen Dank und meine Freude auszusprechen, dass ich weiter dem Senat der Akademie angehöre. Ich hoffe umso mehr ihr auch einmal dienen zu können, da wir ihr in Griechenland jetzt so ganz besonders zu Dank verpflichtet sind.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener